Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

227 (23.9.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 227 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. September 1876.

Deutschland.

□ Berlin, 20. Sept. Se. Maj. der Kaiser verblieb den gestrigen Abend hindurch zur Erledigung von Regierungsgeschäften im Arbeitszimmer. Heute früh 8 Uhr begab sich Höchstderselbe nach dem kais. russischen Botschaftshotel, holte von dort Se. Kais. Hoheit den Großfürsten Nikolaus ab und fuhr mit diesem nach dem Dresdener Bahnhofe, von wo alsbald die Fahrt mittelst Extrazuges nach der Station Mahlow fortgesetzt wurde. Dort stiegen der Kaiser und der Großfürst zu Pferde und ritten mit den am Rendezvousplatze schon versammelten Königl. Prinzen und der Generalität zu den in Gefechtsstellung befindlichen Truppen des Gardecorps und des 3. Armeecorps. Die hohen Herrschaften wohnten dann in dem Terrain zwischen Glasow und Buckow den Schlußmanövern der beiden gegen einander operirenden Corps bei und kehrten um 1 Uhr nach Berlin zurück. Hier nahm Se. Majestät der Kaiser alsbald nach seiner Ankunft den Vortrag des Civilkabinets entgegen. Später konferirte Höchstderselbe mit dem Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Staatsminister v. Bülow, worauf die hier noch anwesenden fürstlichen Gäste bei Sr. Majestät zur Tafel erschienen. — Heute Abend 11½ Uhr wird der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen, sowie des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Prinzen Karl von Preußen und des Prinzen August von Württemberg mittelst Extrazuges der Potsdamer Eisenbahn auf dem Wege über Magdeburg, Kassel und Frankfurt a. M. von hier nach Stuttgart abreisen. Im Gefolge Sr. Majestät werden sich befinden: der Chef des Generalstabes der Armee, Feldmarschall Graf v. Moltke, der Generaladjutant General der Kavallerie Graf v. d. Goltz, der kais. russische Militärbevollmächtigte Generallieutenant v. Reutern, der Chef des Militärkabinets Generalmajor und Generaladjutant v. Albedyll, der Generalmajor Graf v. Lehndorff, die Flügeladjutanten Majors v. Lindequist und Grafen v. Arnim; der Hofmarschall Graf v. Perponcher und der Leibarzt Geh. Rath Dr. v. Lauer. Im Gefolge des Kronprinzen befinden sich der persönliche Adjutant Major v. Liebenau und die Offiziere vom Stabe der 4. Armeeinspektion. Bekanntlich gehört das königl. württembergische Armeecorps (13.) zum Bereiche dieser Inspektion, deren Generalinspekteur der Kronprinz ist. Die Ankunft des Kaisers und der ihn begleitenden hohen Herrschaften in Stuttgart ist auf morgen Nachmittag 3¾ Uhr angesetzt. Freitag den 22. September wird bei Ludwigsburg eine große Parade und Tags darauf ebendaselbst ein Corpsmanöver des kön. württembergischen Armeecorps stattfinden. Am Sonntag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr erfolgt die Abreise des Kaisers von Stuttgart nach Weissenburg im Elsaß, wo Höchstderselbe um 5¼ Uhr einzutreffen und im Gebäude der Kreisdirektion Wohnung zu nehmen gedenkt. — Bei dem gestrigen Feldmanöver des Gardecorps gegen des 3. Armeecorps führte der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin den Befehl über das Gardecorps. In der vergangenen Nacht haben die Truppen beider Armeecorps bei leidlich gutem Wetter in der Gegend von Mahlow und von Mariendorf bivouakirt. Das heutige Schlußmanöver war leider wieder nicht von der Witterung begünstigt. Schon vom frühen Morgen an fiel mit wenigen Unterbrechungen ziemlich starker Regen. Bereits um die Mittagszeit rückten die ersten vom Manöverfelde zurückkehrenden Gardetruppen hier ein. Nachmittags kamen auch einige Regimenter des 3. Armeecorps hieher. — Se. Maj. der König hat dem bisherigen Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rath Schuhmann, Unterstaatssekretär im Staatsministerium, den Charakter als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikate „Excellenz" verliehen. Der Unterstaatssekretär im Justizministerium, Wirkl. Geh. Ob.-Justizrath Dr. Friedberg, ist aus der Schweiz hier wieder eingetroffen.

H **München**, 20. Sept. Die Minister v. Pfretzschner und v. Pfeufer haben die Leitung ihrer Ministerien wieder übernommen; der Justizminister Dr. v. Fäustle und der Kultusminister Dr. v. Lutz werden am 1. Okt. aus ihrem Urlaub hierher zurückkehren.

Den ultramontanen Blättern liegen die vom Münchener Magistrat neuerrichteten drei Simultanschulen schwer im Magen, weßhalb sie es sich angelegen sein lassen, allen katholischen Eltern auf's Ernstlichste abzurathen, ihre Kinder in diese Schulen zu schicken. So schreibt der Volksfreund: „Katholiken können und dürfen ihre Kinder nicht einer Schule anvertrauen, in der dieselben nicht sowohl erzogen als vielmehr nur mit einigen Kentnissen gefüttert werden sollen, ohne an ihrem eigenen Fleisch und Blut den schändlichsten Verrath zu üben. In ihrem Gewissen, vor Gott und den Menschen sind sie verpflichtet, ihren Kindern eine christliche Erziehung zu Theil werden zu lassen. Wir hoffen daher, daß die christlichen Familienväter dahier ihrer Pflicht nachkommen werden. Aufmerksam machen wir darauf, daß Familienväter, welche in den Sprengeln von Simultanschulen wohnen und ihre Kinder diesen nicht überlassen wollen, bei der Inskription derselben das Ansuchen um Aufnahme in eine Konfessionsschule stellen müssen, um allen Forderungen des Magistrates formell zu genügen. Formulare solcher Ansuchen liegen in allen hiesigen katholischen Expeditionen auf und werden unentgeltlich abgegeben."

Am 17. d. M. hat sich in Mögeldorf bei Nürnberg der socialdemokratische Agitator, Kolporteur des socialdemokratischen Wochenblattes und Einberufer aller Volksversammlungen, Stephan Hofmann, in seiner Wohnung erhängt. Ursache des Selbstmordes ist die Unterschlagung von 500 Mark, welche Hofmann an die socialdemokratische Kasse hätte abliefern sollen; der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe mit 6 unmündigen Kindern.

Der katholische Prediger Hoerschel in Kitzingen hat gegen den Beschluß des Magistrates Kitzingen, laut dessen sein Gesuch um eine Wirthschaftskoncession abgewiesen wurde, Beschwerde zur kgl. Regierung von Unterfranken erhoben.

Der Schöpfer des Hermann-Denkmals v. Bandel kam vor einiger Zeit unwohl aus Italien bei seinen Verwandten in Donauwörth an und hat sich die Krankheit derart verschlimmert, daß wenig Hoffnung zu dessen Genesung ist.

Eine am 18. Sept. in Nürnberg abgehaltene Versammlung von Vorstehern, Lehrern und Lehrerinnen höherer Mädchenschulen in Bayern beschloß die Bildung eines „bayrischen Zweigvereins von Vorstehern und Lehrenden höherer Mädchenschulen", dessen Mitglieder aus Vorständen, Lehrern und Lehrerinnen von öffentlichen und Privatschulen gebildet sind und zu welchen auch solchen Männern und Frauen der Beitritt offen steht, die in anderen Stellungen für die Zwecke des Mädchenschul-Wesens thätig sein wollen. Der Zweigverein, der sich an den Hauptverein anschließt, soll alljährlich eine Versammlung am dritten Osterfeiertage an einem von der Versammlung des Vorjahres bestimmten Orte des Königreiches abhalten. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Nürnberg gewählt. In den Ausschuß wurden gewählt: Direktor Reber von Aschaffenburg als Vorsitzender, Lehrer Kittler und Lehrer Schrader, beide von Nürnberg, als Schriftführer, Lehrer Heerwagen von Fürth als Kassier, Fräulein Louise Braun von Frankenthal und Fräulein Köpplinger von Rothenburg als Beisitzerinnen.

Großbritannien.

♁ **London**, 20. Sept. Der lange erwartete Bericht des Botschaftssekretärs Baring über die Gräuelthaten in Bulgarien liegt in einem Supplement zur amtlichen Gazette von 42 Folioseiten heute vor. Wer in demselben irgendwie Neues erwartete, wird sich getäuscht finden, doch trägt das ganze Aktenstück in unverkennbarer Weise den Stempel der Wahrheitsliebe, des Gefühls der Verantwortlichkeit und leidenschaftsloser verständiger Beurtheilung und unterscheidet sich dadurch von andern, glänzend geschriebenen Schilderungen, in welchen die Absicht, in bestimmter Weise zu wirken, nur zu klar durchschimmert. Der Bericht wird eingeleitet durch eine Depesche des Botschafters Sir Henry Elliot an das Auswärtige Amt, datirt vom 5. September, in welcher hervorgehoben wird, daß, obschon die unerhörtesten Scheußlichkeiten begangen worden seien, die großen Zahlen, welche man Anfangs für die verübten Metzeleien ausgab — 30,000 bis 60,000 — sich als übertrieben ausgewiesen hätten und manche der schlimmsten Schauergeschichten sich bei näherer Untersuchung als haltlos oder sehr grell überfärbt herausgestellt hätten. Gleichzeitig verweist Sir Henry auf die beigefügten Berichte des amerikanischen Generalkonsuls Schuyler und einiger Zeitungen und bemerkt, während der genannte Herr und die ihn begleitenden Zeitungskorrespondenten ohne Kenntniß der türkischen Sprache und auf die Gnade bulgarischer Dolmetscher angewiesen gewesen seien, sei Hr. Baring des Türkischen mächtig und dadurch in der Lage gewesen, persönlich mit vielen der Betroffenen, welche ebenfalls meist türkisch verstanden, zu verkehren. Den ebenfalls beigelegten Bericht Chakir Bey's, den die Pforte abgesandt hatte, um Ermittlungen anzustellen, erklärt der Botschafter als eines der unbefriedigendsten Aktenstücke, die man sich denken könne.

Hinsichtlich der Zahl Derjenigen, welche im Lauf der bulgarischen Wirren von den Türken niedergemacht wurden, bleibt Hr. Baring bei seiner Angabe, nämlich 12,000 Menschen. Genau ist diese Berechnung nicht, indessen die Voraussetzungen, auf welche Hr. Baring sie gegründet, scheinen nicht nur an sich richtig zu sein, sondern auch die abgeleiteten Schlüsse zu rechtfertigen. Am Ende seiner Auseinandersetzungen stellt der Verfasser die Hauptergebnisse zusammen und stellt fest, daß eine Revolution vorgelegen, welche unterdrückt werden mußte, daß ein Theil der Bevölkerung schlimme Ausschreitungen beging, welche Strafe verdienten, und daß Mahmud Pascha's Regierung der Tadel treffe für die Einberufung der Baschi-Bozuks; wären reguläre Truppen an Ort und Stelle gesandt worden, so war diese schädliche Maßregel nicht nöthig. Ebenfalls wird die Administration Mahmud's getadelt, weil sie revolutionären Agenten unter ihren Augen die Verbreitung ihrer gefährlichen Lehren erlaubte. Die Art und Weise, wie der Aufstand unterdrückt wurde — sagt Hr. Baring weiter — war unmenschlich im höchsten Grade, denn 50 unschuldige Personen mußten für jeden Schuldigen büßen Die Blutthaten, von denen ich gesprochen habe, und das Elend, dessen Zeuge ich gewesen bin, müssen in jedem Gemüthe gerechte Entrüstung wachrufen, allein das schändliche Verfahren der Agitatoren, welche, um den selbstsüchtigen Zwecken von Staaten zu dienen, deren einziges Ziel Gebietserweiterung ist, sich nicht entblödeten, arme, unwissende Bauern zum Aufstande aufzureizen und so Tausende von friedlichen Heimstätten zu verwüsten und einer schönen, reichen Provinz ein Erbtheil des Jammers zu hinterlassen, sollten nicht ohne ihren gebührenden Antheil an öffentlichem Abscheu entrinnen.

Ausdrücklich legt der Botschaftssekretär Zeugniß ab für die Bereitwilligkeit und Höflichkeit, mit welcher ihn die türkischen Behörden bei seiner unwillkommenen Mission unterstützt. Er versichert auf's Bestimmteste, daß keinerlei Versuch gemacht wurde, ihm Hindernisse in den Weg zu legen, sonst irgend etwas zu verbergen oder seinen rückhaltlosen Verkehr mit der Bevölkerung zu stören. Der Schuyler'sche Bericht, der bereits im wesentlichen Inhalt mitgetheilt wurde, verdammt die Türken unbedingt und erklärt, der Verfasser habe nicht ausfindig machen können, daß sich die Bulgaren irgendwie ähnlicher Schandthaten, wie die Türken, schuldig gemacht.

Die verschiedenen Entrüstungsmeetings, die in diesen Tagen auch in der Hauptstadt, in der City und in Exeter Hall veranstaltet wurden, haben an der Lage und Stimmung, die vorher von uns geschildert wurde, durchaus nichts geändert. In London selbst kann von einer Bewegung, von einem Stimmungswechsel der Regierung gegenüber schon gar keine Rede sein. Zwar wird von Denjenigen, welche die Agitation betreiben, alles Mögliche angestrengt, allein die Menge bleibt theilnahmlos, und lautes Geschrei allein kann diese Thatsache nicht verschleiern. „Times" und „Daily News" vermögen den Unterschied zwischen der heutigen Scheinbewegung und einem wirklich nationalen Anstoß nicht zu erkennen, weil sie es hauptsächlich gewesen sind, welche die Agitation gefördert hatten. Wenn sie nun doch keine Ergebnisse liefern und etwas zu schnell wieder aus Mangel an Theilnahme eingestellt werden sollte, so wäre das eine empfindliche Niederlage. Einstweilen wird deßhalb auf alle Fälle der Schein aufrecht erhalten und von der Begeisterung, die bei den hiesigen Versammlungen herrschte, geredet, weil man nicht von dem Gewicht und Ansehen der Theilnehmer, noch auch von der Einigkeit der Anwesenden melden kann. Die „Times" verarbeitet diese Begeisterung so gut als möglich und redet mit scheinheiliger Miene von der Nothwendigkeit, daß Liberale wie Konservative einmüthig die Regierung unterstützen sollten, wenn sie nämlich den nationalen Willen anerkenne und befolge. „Daily News" stellt die Behauptung auf, es werde durch die neuesten Versammlungen in der Hauptstadt der Regierung sehr leicht gemacht, ihre Umkehr zu bewerkstelligen und sich mit der herrschenden Stimmung in Einklang zu versetzen. Im Uebrigen fordern beide Blätter das Ministerium auf, Erklärungen zu geben.

Badische Chronik.

ψ Heidelberg, 19. Sept. Bei dem Besuche des Kinderfestes, welches der hiesige Fröbel-Verein gestern im Saale der Harmonie veranstaltet hatte, ward uns Gelegenheit, uns von dem segensreichen Bestreben der sog. „Kindergärten" und deren bei richtiger Leitung unzweifelhaft immer ersprießlichen Erfolgen augenscheinlich zu überzeugen. Die aufgelegten Arbeiten der Kleinen, die Spiele, welche diese in mehrfacher Abwechslung heiter und unbefangen aufführten, die in Flecht, Zeichen- und Bauübungen vor den Augen der Besucher abgelegten Proben, endlich die mit wunderbarer Präcision und Ruhe ausgeführten Marschir- und Taktübungen ließen die von den Fröbel'schen Kindergärten gepflegte Methode als die unzweifelhaft „beste Vorarbeit" für die Volksschule klar erkennen. So können wir dem von dem Vorsitzenden des Fröbel-Vereins, Hrn. Abel, am Schlusse der Feier geäußerten Wunsche, daß der Fröbel-Verein immer weitere Ausdehnung sich gewinnen möge, nur zustimmen. — Die beiden hier bestehenden Mittelschulen — Gymnasium und höhere Bürgerschule — hatten bei dem Beginne des neuen Jahreskurses am 12. d. M. einen Zugang von je nahezu 90 Schülern zu verzeichnen, das erste Mal seit dem Bestehen beider Anstalten. Als ein gegen die Frequenzverhältnisse der verflossenen Jahre erfreulich abstechendes Resultat weist die Prima des Gymnasiums die Zahl von über 20 Schülern auf.

Vermischte Nachrichten.

— Der rationelle Stiefel hat entschieden eine große Zukunft. An die Bestrebungen und Resultate der Berner Fußbekleidungs-Exposition wird sich, wie man mittheilt, eine im nächsten Jahre in Prag stattfindende Schuhausstellung anschließen. An diese Mittheilung knüpft ein Korrespondent nachstehende Betrachtungen, welche uns aber fast befürchten lassen, daß der arme Mann heftig von Hühneraugen geplagt wird. Er schreibt: „Wer vermöchte noch zu zweifeln, daß ein moderner Schuster zugleich Anatom sein muß? Hoffentlich wird in naher Zukunft die Idee einer „Fußbekleidungs-Akademie" dennoch Wahrheit werden, wobei, vom humanitären Standpunkt, nur zu wünschen bleibt, es möge mit dieser „Stiefelfakultät" ein unentgeltlich ordinirendes und operirendes Ambulatorium für „Stiefelkrankheiten" verbunden werden. Daß für die akademische Idee unter unsern Fußbekleidern immer mehr Verständniß erblüht, beweisen die Auslagen zahlreich auftauchender Gypsmodelle, welche den menschlichen Fuß in normalem und auch in mißgestaltetem Zustande darstellen und denen mathematisch-geometrische Tabellen zur Seite liegen, aus denen der Schuhmacher, d. i. der denkende „Stiefelkünstler", die Theorie rationeller Stiefelkonstruktion schöpfen kann.

— (Nord-China ist von einer Hungersnoth bedroht), deren Ausdehnung und Heftigkeit sich noch gar nicht absehen läßt. Der größere Theil von Chili und ein großer Distrikt von Chatung leiden an einer wirklichen Theuerung, und die Herbsternte scheint hoffnungslos mißrathen zu sein. Missionäre schildern den Nothstand, der in einigen Distrikten der letzteren Provinz herrscht, in den düstersten Farben. Die Einwohner haben alle ihre Getreidevorräthe aufgezehrt und sogar ihre Ackergeräthschaften verpfändet. Der Mehrheit der Bevölkerung bleibt nichts Anderes übrig, als zu hungern oder zu plündern, und es kann nicht bezweifelt werden, daß die letztere Alternative zuerst versucht werden wird. Die Mandarinen sind der Eventualität durchaus nicht gewachsen; sie importiren zwar Getreide, aber es mangelt an hinlänglichen Mitteln, um dasselbe nach dem Innern zu befördern; und während der Weizen im Hafen von Chefoo spottbillig ist, hungert die Bevölkerung 200 Meilen landeinwärts.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Freiburg, 17. Sept. Das Erträgniß an Kernobst, Aepfeln und Birnen fällt in diesem Jahre, wie im Oberland überhaupt, ungemein reichlich aus. Mancher Landwirth macht in diesem Jahre 50 bis 60 Ohm Apfelwein. Dieser Wein ist im Handel gesucht, die Ohm wird zu 17—20 M. (10—12 fl.) verkauft. Es richtet sich der Preis meist nach den Aussichten, welche die zu erwartende Traubenlese bietet.

Schwetzingen, 19. Sept. Die Hopfenernte fiel heuer sehr gut aus. Läßt auch die Menge des Ertrages Manches zu wünschen übrig — es ist nur stark eine Drittelsernte —, so wird dieser Mangel durch die Güte des Hopfens reichlich aufgewogen, indem er überall als ächt böhmischer Hopfen Absatz findet. Die Preise gingen unter dem Einflusse der feuchten Witterung bis auf 400 Mark der Zentner in die Höhe und werden voraussichtlich noch mehr steigen.

Berlin, 21. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Okt. 200.50, per April-Mai 208.50. Roggen per Sept.-Okt. 150.—, per April-Mai 158.—. Rüböl per Sept.-Okt. 71.80, per April-Mai 74.20. Spiritus loco 52.50 per Sept. 52.30, per April-Mai 52.70. Hafer per Sept.-Okt. 151.50, per April-Mai 151.50.

† Köln, 21. Sept. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.50, loco fremder 21.50, per Novbr. 19.70, per März 20.85. Roggen loco hies. 17.50, per Nov. 14.55, per März 15.50. Hafer loco neuer 16.50, per Nov. 16.20, per März 16.25. Rüböl steigend, loco 39.—, per Okt. 38.—, per Mai 37.70.

Hamburg, 21. Sept. Schlußbericht. Weizen fest, per Okt.-Nov. 200 G., per Nov.-Dez. 203 G., per April-Mai 212 G. Roggen per Okt.-Novbr. 145 G., per Nov.-Dez. 148 G., per April-Mai 157 G.

Mainz, 21. Sept. Weizen per Novbr. 20.60, per März 21.50. Roggen per Novbr. 15.40, per März 16.15. Hafer per Novbr. 16.20, per März 16.50. Rüböl per Oktober 38.30.

† Paris, 21. Sept. Rüböl per Septbr. 92.50, per Oktbr. 92.70, per Novbr.-Dezbr. 93.50, per Januar-April 95.—. Spiritus per Septbr. 53.20, per Novbr.-Dezbr. 53.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Septbr. 63.20, per Oktbr.-Januar 63.20. Mehl, 8 Mrk., per Septbr. 58.—, per Oktbr. 58.70, per Novbr.-Dezbr. 60.20, per Novbr.-Febr. 60.70. Weizen per Septbr. 27.50, per Oktbr. 27.50, per Novbr.-Dezbr. 28.—, per Novbr.-Febr. 28.50. Roggen per Septbr. 19.—, per Oktbr. 19.—, per Novbr.-Dezbr. 19.—, per Novbr.-Febr. 19.20.

Amsterdam, 21. Sept. Weizen per Novbr. —.—, per März 292. Roggen per Oktbr. 178, per März 191. Raps per Herbst —. Rüböl per Mai —.

Antwerpen, 21. Sept. Raffin. Petroleum niedr., blank disp. 50 bez., 50½ Br., September 50 bz. u. Br., Oktbr. 50 bz., 50½ Br., Okt.-Dezbr. 50 bez., 50½ Br., Sept.-Dez. —. — Amerik. Schmalz fest, Marke Wilcox disp. fl. 30½. — Amerikan. Speck behauptet, long disp. frs. 118, short dispon. 127. — Wolle sehr fest, Umsatz 255 B. La Plata und 124 Diverse. — Kurz Köln 123,20.

† London, 21. Sept. (Citybericht.) An der Fondsbörse griff gestern eine günstige Auffassung der Lage Platz und die Kurse der meisten Effekten gingen in die Höhe. Gegen Schluß war jedoch die Stimmung etwas weniger fest. — Consols schlossen ½ Proz. höher zu 95⅞—96.

London, 21. Sept. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 17 Cargos.

London, 21. Sept. (11 Uhr.) Consols 95 15/16, Lombarden 6¾, Italiener 73, Türken 13 7/16.

London, 21. Sept. (2 Uhr.) Consols 95⅞, 1885er Amerik. 106.

New-York, 19. Sept. Goldagio 110. London 4,83½. — Mehl extra State D. 5,10. Rother Frühjahrsweizen D. 1,23. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz, Marke Wilcox 11⅛. Speck 9. — Kaffee, Rio 17⅝. — Baumwolle, middl. Upland 11½ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 2400 B., Export nach England 2000 B. nach dem Continent 1000 B. Vorrath 140,000 Ballen

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Septbr.	Barometer.	Thermometer in C°.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
21. Mttgs. 2 Uhr	756.7	+17.4	58	SW.	klar	—
„ Nachts 9 Uhr	755.7	+11.8	92	NE.	s. bew.	—
22 Mrgs. 7 Uhr	754.6	+10.6	88	„	f. bedeckt	—

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

*** **Geheimmittel und Wissenschaft.** Nachstehendes, gewiß wichtiges Urtheil eines Fachgelehrten wollen wir nicht unterlassen, hiermit zur allgemeinen Kenntniß unserer Leser zu bringen.

Zu wiederholten Malen und von den verschiedensten Seiten auf die von dem Königl. Preußischen Apotheker Dr. L. Tiedemann zu Stralsund dargestellten Pen-tsao-Präparate *) aufmerksam gemacht, habe ich gern die Gelegenheit ergriffen, die Wirksamkeit derselben bei vielen, und mir sehr nahestehenden Personen zu beobachten. Wir haben es hier mit einem Arcanum zu thun, dessen Wirksamkeit bei Schwächezuständen, mögen dieselben noch so veraltet und die Folgen der betrübendsten Ursachen sein, geradezu in Erstaunen setzt. Manches schon geknickt erscheinende Leben hat durch den Gebrauch dieses köstlichen Mittels neuen Lebensmuth geschöpft und die erstorben geglaubte Thatkraft wiedergewonnen. Wenn eines, so darf dieses segensreiche und wohlthätige Präparat nicht mit den Mitteln verglichen werden, deren marktschreierischen Anpreisungen verlocken und namenloses, unsagbares Elend im Gefolge haben. Es verdient (daß ich Alles in Allem sage) das Prädikat „vorzüglich" und die allgemeinste Beachtung der Leidenden.

Professor Dr. **Mahler**, Berlin.
Inhaber der goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst ꝛc.

*) Preis incl. Verp. u. Gebr.-Anweis. 7 Mark.

F.853. Gemeinde Riedheim. Amtsgerichtsbezirk Engen.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Riedheim, Amtsgerichtsbezirk Engen,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. V.Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem untersertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Riedheim, den 15. September 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Bürgmstr. Keller.

Der Vereinigungskommissär:
Schmidt.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

F.777. Nr. 9761. Mosbach. Die Erben der Paul Herrmann Wittwe von Haßmersheim, als: Katharina und Jakobine Herrmann, sowie Franziska Herrmann, geehelichte Johann Zimmermann allda, besitzen vorgebrachtermaßen auf Gemarkung Haßmersheim folgendes Grundstück:

ca. 1 Viertel Rain in der Einöde neben Philipp Jakob Schifferdecker und Söhne und Michael Schadt Erben,

dessen Erwerbstitel nicht im Grundbuche eingetragen ist.

Dem gestellten Antrage gemäß werden Diejenigen, welche lehenrechtliche, fideikommissarische Ansprüche oder dingliche Rechte an dieses Grundstück geltend machen wollen, aufgefordert, dies

binnen 2 Monaten

dahier zu thun, widrigenfalls dieselben den gegenwärtigen Besitzern gegenüber als erloschen erklärt würden.

Mosbach, den 31. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hübsch.

F.809. Nr. 11,334 Billingen.
J. S. Gemeinde Weiler gegen unbekannte Dritte,
Eigenthum betr.

Da auf diesseitige öffentliche Aufforderung vom 23. Mai d. J., Nr. 5567 (Karlsr. Zeitung Beilage vom 2. Juni d. J.) keinerlei Ansprüche der dort bezeichneten Art an den ausgeschriebenen Gebäulichkeiten und Grundstücken innerhalb der gegebenen Frist geltend gemacht worden sind, werden solche der Gemeinde Weiler gegenüber für erloschen erklärt.

Billingen, den 13. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Krauß.

F.834. Nr. 11,407. Lahr. Da der Aufforderung vom 13. v. Mts., Nr. 10,089, keine Folge gegeben wurde, werden nunmehr die erwähnten Rechte und Ansprüche den Kindern des Theodor Gehres von Pforzheim gegenüber für erloschen erklärt.

Lahr, den 14. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Ganten.

F.860. Nr. 10,558. Radolfzell.
In Sachen
mehrerer Gläubiger
gegen
die Gantmasse des Kürschners Friedrich Gossex hier.

Werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis heute die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Radolfzell, den 16. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Braun.
Wankel.

F.838. Nr. 14,311. Ueberlingen.
Die Gant
gegen Robert Schenck von Stadel betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Ueberlingen, den 14. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.
Heckmann.

F.839. Nr. 14,354. Ueberlingen.
Die Gant
gegen Eduard Kramer von Markdorf betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Ueberlingen, den 15. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.
Heckmann.

F.825. Nr. 10,267. Baden. In der Gantsache des pensionirten Straßenmeisters Philipp Kleb von Lichtenthal werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.

Baden, den 5. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fr. Mallebrein.
Hall.

F.779. Nr. 24,194. Bruchsal.
Die Gant des Franz Josef Weinspach von hier betr.

Beschluß.
Präklusivbescheid.

Die Gläubiger, welche bis zur heutigen Liquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden damit von der Gantmasse ausgeschlossen.

Bruchsal, den 2. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

F.826. Nr. 7006. Adelsheim.
Die Gant
des Gerbers Leonhard Urban von Osterburken betreffend.

1. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

2. Gemäß § 1060 P.O. wurde heute

erkannt:

Die Ehefrau des Gantmanns Rothgerber Leonhard Urban, in Osterburken, Elise, geborne Schweizer, sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern und hat die Gantmasse die Kosten zu tragen.

Adelsheim, den 14. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.

Vermögensabsonderungen.

F.850. Karlsruhe. Die Ehefrau des Weinhändlers Jakob Deiß, Adelheid, geb. Jost, in Karlsruhe hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf Samstag den 21. Oktober 1876, anberaumt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 16. September 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Wielandt.
Paris.

F.849. Nr. 6822. Karlsruhe. Durch Urtheil vom Heutigen wurde die Ehefrau des Anton Hils in Karlsruhe, Anna Maria, geb. Haas, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 4. September 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
J. A. d. D.:
K. Maurer.
Paris.

F.848. Civ.Nr. 3761. Waldshut. Die Ehefrau des Xaver Truckenbrod von Detzeln, Rosalie, geb. Faller, wurde durch diesseitiges Urtheil vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Waldshut, den 16. September 1876.
Großh. bad. Kreisgericht.
Junghanns.
Weisenhorn.

F.847. Nr. 12,095. Konstanz.
Die Gant gegen Säckler Rudolf Walter in Konstanz betr.

Beschluß.

Wird gemäß § 1060 P.O.

verfügt:

Es sei die Ehefrau des Gantmanns, Antonie, geb. Schroff, berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzusondern.

Konstanz, den 14. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Straub.

F.778. Nr. 24,439. Bruchsal.
Die Gant des Karl Julier von hier betr.

Beschluß.
Erkenntniß:

Die Ehefrau des Gantmanns, Adolfine, geb. Beckert, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes zu trennen.

Bruchsal, den 10. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

F.822. Nr. 27,286. Pforzheim.
Die Gant
gegen
Bäcker Gottlieb Hutzel von Brötzingen betr.

Nach Ansicht des § 1060 b. P.O. wird die Ehefrau des Gantschuldners Regina, geb. Schmitt, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Pforzheim, den 13. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

F.858. Nr. 33,762. Heidelberg. In der Gantsache gegen Gastwirth Louis Wolf zum Darmstädter Hof wird auf den Antrag seiner Ehefrau, Susanna, geb. Schaaf, dahier in Gemäßheit des § 1060 Pr.O. die Vermögensabsonderung zwischen diesen Eheleuten ausgesprochen.

So geschehen
Heidelberg, den 14. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kah.

Verschollenheitsverfahren.

F.823. Nr. 9660. Durlach. Wird Jakob Held von Jöhlingen nunmehr für verschollen erklärt und sein hinterlassenes Vermögen seinen nächsten Erben: den Geschwistern Matthäas Held, Jakob Döbler Wittwe, den Kindern der † Ambros Dehm Wittwe, Johann und Leopold Dehm und deren Schwester Barbara, den Kindern eines † Bruders Josef Held, nämlich Sebastian, Johann Baptist, Katharine, Magdalena und Theresia Held, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Durlach, den 12. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gärtner.

F.852. Nr. 28,143. Karlsruhe. Bernhard Kastner von Rintheim, dessen Aufenthalt seit dem Jahr 1835 unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Nachricht von sich anher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben in Besitz und Gewähr gegeben würde.

Karlsruhe, den 14. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Weizel.

Entmündigungen.

F.813. Nr. 8283. Wiesloch. Dem Landwirts Vincenz Beichel von Malsch wurde durch Erkenntniß vom 11. d. Mts., Nr. 8107, untersagt, ohne Beimirkung des ihm in der Person des Küfers Valentin Beichel von Malsch verordneten Beistands die im L.R.S. 513 bezeichneten Rechtsgeschäfte vorzunehmen.

Wiesloch, den 16. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lauck.

F.836. Nr. 16,298. Waldshut. Der ledige Konrad Maier von Horheim wurde im Sinne des L.R.S. 499 unter Beistandschaft gestellt und Landwirth Jakob Gerspacher von da zu dessen Beistand ernannt.

Dies wird hiermit zur Kenntniß gebracht.

Waldshut, den 15. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Haury.

Erbeinweisungen.

F.843. Nr. 9066. Ettenheim. Rudolf Kaos von Mahlberg wird in fürsorglichen Besitz des Vermögens der für verschollen erklärten Josef Bühl und Ursula Bühl von Orschweier eingewiesen.

Ettenheim, den 14. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempp.
Nuß.

Erbvorladungen.

F.814. U.Nr. 2079. Heidelberg. Konrad Christian Bruhn, Königl. preuß. Justizrath und Divisionsauditeur a. D., seit mehreren Jahren dahier wohnhaft gewesen, starb am 15. d. Mts. mit Rücklassung eines geringen Fahrnißnachlasses.

Alle Diejenigen, welche ein Erb- oder Erbfolgerecht anzusprechen gedenken, werden aufgefordert, solches binnen längstens

drei Monaten

urkundlich geltend zu machen, widrigens das Vermögen als erblos angesehen und behandelt werden würde.

Heidelberg, den 16. September 1876.
Großh. bad. Notar
Sternheimer.

F.819. Bühl. Leo Rinschler, Uhrenmacher von hier, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert ist, hat auf Ableben seines Vaters Anton Rinschler Wittwer und Kübler von hier, Erbansprüche an dessen Nachlaß zu machen.

Da der Aufenthaltsort desselben unbekannt ist, so wird Leo Rinschler hiermit aufgefordert, mit Frist von

drei Monaten

seinen Erbanspruch anher geltend zu machen, widrigenfalls der fragliche Erbnachlaß Denjenigen zugetheilt werden müßte, welchen er zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bühl, den 15. September 1876.
Der Großh. Notar
Moll.

Handelsregister-Einträge.

F.812. Nr. 5415. Waldkirch. Die Führung der Handelsregister betr. Beschluß. Zu O.Z. 18 zum Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen: Johann Nepomuk Trenkle von Waldkirch hat sich am 18. August d. J. mit Marie Wintermantel von da verehelicht.

Nach dem Ehevertrag vom 15. August d. J. wirft jeder Theil die Summe von 50. M. in die Gemeinschaft ein, und wird alles übrige, jetzige und künftige Beibringen mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet.

Waldkirch, den 15. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eisenlohr.
Frey.

F.795. Nr. 28,741/43. Karlsruhe. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:

Zu O.Z. 340 des Gesellschaftsregisters, Firma „Steindecker & Straus" dahier: die Firma ist erloschen.

Unter O.Z. 396 des Einzelfirmenregisters: die Firma „Salomon Strauß" dahier; Inhaber derselben ist Kaufmann Salomon Strauß von hier.

Unter O.Z. 397 des Einzelfirmenregisters: die Firma „D. Steindecker" dahier; Inhaber derselben ist Kaufmann David Steindecker von hier.

Karlsruhe, den 14. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Weizel.

F.799. Nr. 16,893. Rastatt. Zu O.Z. 61 des Firmenregisters wurde unterm Heutigen eingetragen:

Die Firma D. M. Bodenheimer in Rastatt ist erloschen.

Rastatt, den 15. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Pfaff.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

F.874. Nr. 3798. Mannheim. J. U. S. gegen Schreiner Andreas Funk von Adelshofen, wegen falscher Anschuldigung, ist Tagfahrt zur Hauptverhandlung vor hiesiger Strafkammer auf

Dienstag den 17. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt. Dies wird dem flüchtigen Angeklagten mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß er sich 14 Tage vor diesem Termin bei dem Untersuchungsrichter zu stellen habe, da sonst nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gefällt würde.

Mannheim, den 19. September 1876.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Bassermann.
Dufner.

Bekanntmachung.

F.859. Nr. 9096. Pforzheim.
J. U. S.
gegen
Karl Dürr von Ittersbach,
wegen unerlaubter Auswanderung.

Wehrmann Karl Dürr von Ittersbach ist durch schöffengerichtliches Urtheil vom 29. v. Mts. von der Anklage der unerlaubten Auswanderung freigesprochen worden.

Pforzheim, den 12. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Uibel.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

G.492. Nr. 6625. Ettlingen. Franz Anton Artmann von Burbach wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.

Ettlingen, den 16. September 1876.
Großh. bad. Bezirksamt.
Lumpp.

G.451. 2. St. Blasien.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 27. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Gasthause Ellensohn in St. Blasien mit Borgfrist bis 1. Mai k. J. versteigert,

1. Aus den Domänenwaldungen Lehenkopf, Kohlwald und Zipfelwald:

27 buchene Nutzstämme, 478 tannene Baustämme, 2194 Stück tannene Säglötze, 586 tannene Baustangen, 41 tannene Deichel, 7 Ster tannenes Scheitholz.

2. Bei der Kirche in St. Blasien:

200 tannene Baustämme.

St. Blasien, den 18. September 1876.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Wasmer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.